



30 Zentimeter hoch und voll funktionsfähig ist dieser um 1870 in der oberfränkischen Porzellanstadt Arzberg angefertigte Modellkachelofen, eine der Prunkstücke des erst kürzlich eröffneten Bayreuther Spielzeugmuseums

zeugauktion bereits tief in die Taschen greifen. Allein die ausgestellten Puppenkochbüchlein sind nicht mehr unter hunder Mark pro Stück zu haben.

Karl Müssel

Die schee Bareither Schprooch

As Schännsta is vo ganz Bareith
die schee Bareither Schprooch.
Mit jedem kummi nuch in Schtreit,
der unna Schprooch net mooch.
Tut aana song, er teet scho wissn,
wazu der Dialektd baschteht
und ewich wärd nuch dauern missn:
Wall eem as Unkraut net vaseht! –
Dem langi owa a poor Schelln,
daßer sich selwa nimma kennt,
und donn, donn tunnin wos derzelln:
"Gell, Freind, do host di elend brennt!
Etz owa loß di schnell balehrn!
I zohl dir jeda Mooß am Tisch,
wennst soogst, du willst nix annasch heern,
bloß ner Bareitherisch.
Waaßt, des hot scho an annan Grund,
wie den, den du host gsooth.

"Der Franken-Reporter". Nr. 375 v. 15. 1. 1985,
Fremdenverkehrsverband Franken e.V., Post-
fach 269, 8500 Nürnberg 81

Bareitherisch, des macht an'n gsund.
und freit an'n Tooganacht.

Des schpricht ma nuch am jingsten Tooch
dort obm im Paradies,
wall unna Herrgott ohne Frooch
aa a Bareither is!"

Erstabdruck 1949 unter dem
Pseudonym "Gärgla"
in der "Fränkischen Presse"

Studiendirektor i. R. Karl Müssel, Böcklinstr. 21,
8580 Bayreuth

Aus Bayreuth:

I. Mehr als verdoppelt hat sich seit 1978 die Zahl der Führungen, die der Fremdenverkehrsverein Bayreuth für Besucher der Stadt anbietet: von 198 auf 508. Nahmen vor sieben Jahren rund

9.200 Personen an diesen Gruppenführungen teil, so waren es 1984 bereits knapp 19.500. Ein Grund für diese Entwicklung ist nach Beobachtungen des Fremdenverkehrsvereins die deutliche Zunahme von Tagungen und Kongressen in Bayreuth, was nicht zuletzt auch aufs Konto der aktiven Universität geht.

II. Neu überarbeitet liegen seit kurzem das Faltblatt "Wegweiser durch Bayreuth" und das aktuelle Unterkunftsverzeichnis mit Stadtplan beim Gästediensst des Fremdenverkehrsvereins auf. Der "Wegweiser" informiert über die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt und die Öffnungszeiten der Museen. Beide Prospekte werden kostenlos abgegeben.

III. Im Jubeljahr der deutschen Eisenbahnen kann man in nostalgischen Waggons dem berühmtesten Wahlbayreuther auf seinem Weg zum Grünen Hügel folgen: "Auf Richard Wagner's Spuren" (im doppeldeutigen Eisenbahn-Englisch: "on the tracks of Richard Wagner")

heißt die erste von acht "Reisen in die gute alte Zeit", die von der Deutschen Bundesbahn zum 150. Geburtstag des Schienenverkehrs angeboten werden. Noch einmal darf sich der Zugreisende des Jahres 1985 zwischen Nürnberg und Bayreuth dabei in die gemütliche Zeit der qualmen Dampfrösser zurückversetzen lassen. Die Route führt durch die tunnelreichste und eine der landschaftlich schönsten Gegenden Nord- und Ostbayerns. Ab 28. Mai bis einschließlich 28. September startet der Sonderzug jeden Samstag vom Nürnberger Hauptbahnhof nach Bayreuth, wo eine Stadtrundfahrt mit Besuch des Wagner-Festspielhauses und des Markgräflischen Opernhauses möglich ist. Als Alternative wird die Weiterfahrt zum Deutschen Dampflokomotiv-Museum in Neuenmarkt-Wirsberg angeboten. Ausführliche Informationen auch über weitere Nostalgiefahrten findet man im Prospekt "Dampflokerinnerungen". Er ist zu haben unter dem Kennwort "Dampf '85" bei der Deutschen Bundesbahn, Sandstraße 38-40, 8500 Nürnberg, Telefon 0911/219-5844.

fr 376

Erwin Herrmann

Die Urkunde von 1231

Die Grafen von Andechs, ursprünglich in Dießen am Ammersee beheimatet, sind als Markt- und Städtegründer in die Geschichte des Hochmittelalters eingegangen. Die Familie gelangte nach 1057 durch Verschwagerung mit den Grafen von Schweinfurt an den Obermain. Dort, in schwieriger Position gegenüber den Ansprüchen des Bistums Bamberg und jenen von einheimischen Grafenfamilien wie den Walpoten, die im Dienst der Schweinfurter mächtig und weithin selbständig geworden waren, gelang es ihnen doch, sich am Obermain durchzusetzen und schließlich sogar in den engen Kreis der Reichsfürsten aufzusteigen. Graf Poppo von Andechs, dessen Ehe mit der reichen Giechschen Erbin Cuniza vom Bamberger Bischof getrennt wurde, geriet in bürgerkriegsähnliche Auseinandersetzungen mit Bamberg; sie wurden 1143 und endgültig 1149 durch den sog. Giechburg-Vertrag beigelegt. Dabei wurde der weitere Ausbau der festen Anlage „Vetus Trebgast“ (also Altentrebgast bei Bayreuth) untersagt, womit die große, erst

1980 entdeckte und zum Teil bereits ergrabene „Volksburg“ über dem Roten Main, die neben Altencreußen wohl Hauptstützpunkt der Schweinfurter war, wertlos wurde. Sie wurde offensichtlich verlassen, und die Andechser gründeten einen neuen Stützpunkt am Main, eine villa, die aber trotz ihrer Bezeichnung als Dorf (1199) von Anfang an eine als Markt fungierende Erweiterung der Fernstraße Nürnberg-Böhmen hatte, also wohl als forum bereits geplant war – eben das heutige Bayreuth, das im Namen an die bayerischen Siedler der Andechser erinnert. Da dieser Gründungsvorgang (urkundlich nicht belegt, wie meist in der Frühzeit der Andechser) erst nach 1149 stattgefunden haben kann, nach dem Abschluß des Giechburg-Vertrags, aber selbstverständlich vor 1194, dem Zeitpunkt der ersten urkundlichen Erwähnung Bayreuths, dürfen wir also die Gründung etwa um oder nach 1160 vermuten. Die Plassenburg, später zentrale Festung der Herrschaft, existierte damals noch nicht.